



NEWSLETTER

GARTENBAUVEREIN

Neues - Informationen - Wissenswertes | Ausgabe Mai 2023

nächste Termine

Stammtische:

10.05.2023 im Bel Paese und
15.06.2023 jeweils 18:30
Uhr; Ort wird noch bekannt
gegeben

Wer kennt das noch?

7. Juni 2023 Dia-Show mit
alten Bildern aus der
Geschichte des
Gartenbauvereins. Wir laden
ein zu Kaffee und Kuchen
und lustigem Zusammensein
im Anstoß. Mit Eurer Hilfe
hoffen wir, die jeweiligen
Ereignisse auf den Fotos
zuordnen zu können.

Stadt-Radln – wir sind dabei:

voraussichtlich am
29.06.2023 machen wir mit
beim Stadt-Radln; gerade
Senioren und Eltern mit
Kinder laden wir hierzu
herzlich ein. Wir fahren nicht
zu schnell und in der Ebene.
Ziel ist der Biergarten St.
Hubertus im Ebersberger
Forst; einfache Strecke ca. 14
km; dort gibt es auch einen

Die Eisheiligen

Jeder kennt die Regel, dass empfindliche Pflanzen erst „nach den Eisheiligen“ ins Freie gepflanzt werden sollen. Doch woher kommt das eigentlich?

Obwohl der April oftmals schon viele frostfreie Nächte mit sich bringt, ist die Gefahr im Mai nochmal hoch. Der Grund: Im Frühling erwärmt sich der Kontinent viel schneller als das Meer. Daher entstehen Tiefdruckgebiete und kalte Luftmassen aus dem Polarraum ziehen zu uns. Damit steigt die Gefahr von Bodenfrost.

Ab Mitte Mai sind solche Kälteeinbrüche recht unwahrscheinlich. Daher hat man die Namen der Heiligen vom 11. – 15. Mai aus dem Kalender die Eisheiligen genannt. Zahlreiche Bauernregeln (siehe Seite 3) hat man daraus dann abgeleitet. Hier die Heiligen:

Mamertus 11. Mai: Er war im 5. Jahrhundert Bischof von Vienne bei Lyon und soll mehrere Wunder vollbracht haben .

Pankratius 12. Mai: Er zählt zu den ersten Märtyrern und wurde zu Beginn des 4. Jahrhunderts in Rom hingerichtet.

Servatius 13. Mai: Er war Bischof in Belgien und wird bei Frostschäden um Hilfe angerufen.

Bonifatius 14. Mai: Er hat sich spät dem Christentum angeschlossen, starb aber kurz darauf als Märtyrer.

Sophia 15. Mai: Die Märtyrerin wird oft um Beistand bei Spätfrost und um eine gute Ernte gebeten.

Auch wenn die Bauernregeln schon uralt sind und sich während der letzten Jahrhunderte sogar der Kalender geändert hat - vom julianischen zum gregorianischen - spielen die Eisheiligen immer noch eine wichtige Rolle. Sie bieten eine grobe Orientierung, ab wann nicht winterharte Pflanzen in den Boden gesetzt werden können.



Die Geschichte vom Sturm im Garten

Ich habe mal eine Geschichte gehört, die davon handelte, dass zwei Nachbarn unterschiedlich mit ihrem Garten umgegangen sind, was das Gießen angeht. Hintergrund der Geschichte war eigentlich eher ein pädagogischer Ansatz und das Arbeitsfeld der Zuhörer war die Arbeit mit Jugendlichen. Nun, der eine Nachbar stand jedenfalls jeden Tag mit der Gießkanne im Garten und hat liebevoll jeden Tag die Pflanzen gewässert. Der andere hat mehr oder weniger der Natur freien Lauf gelassen und dementsprechend haben seine Pflanzen auch mal eine Durststrecke überstehen müssen. Rein optisch war der Garten, der immer hübsch gegossen wurde, schon nett anzusehen, weil kein Pflänzchen den Kopf hängen ließ. Bis eines Tages ein heftiges Unwetter mit Sturmböen über die Gärten fegte und fast alle Pflanzen vom gießenden Gärtner entwurzelt und vernichtet hat. Auch der Garten vom anderen war natürlich in Mitleidenschaft gezogen, aber keine Pflanze war entwurzelt und es wuchs sofort alles nach. Die Pflanzen, die nicht oder sehr selten gegossen wurden, verfügten über ein sehr viel stabileres, kräftigeres und tiefer gehendes Wurzelsystem, als die Pflanzen, die regelmäßig gegossen wurden.



An die Geschichte fühlte ich mich erinnert, als ich folgendes beim Bayrischen Landesverband für Gartenbau entdeckt habe:

„Wenn Sie täglich nur oberflächlich gießen, erziehen Sie die Pflanzen dazu, ihre Wurzeln flach und oberflächlich auszubilden. Gönnen Sie ihnen aber durchdringende Wassergaben, entwickeln sie kräftige Wurzeln bis in die Tiefe. Damit sind sie auch besser gegen Trockenheit gewappnet, können Nährstoffe besser aufnehmen und sind viel standfester.“

Und weil wir schon beim Thema Gießen sind, kommen hier noch folgende Tipps vom Landesverband:

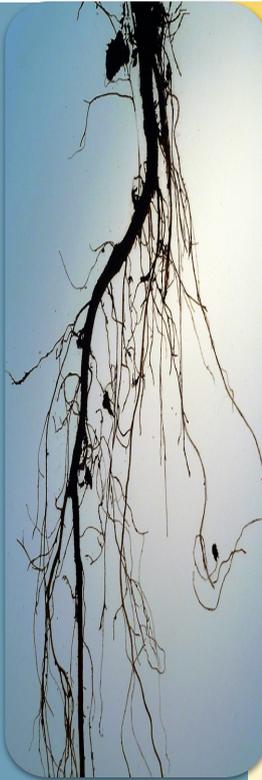
Nicht jede Pflanze benötigt jeden Tag Wasser. Natürlich muss das Gemüsebeet und alle frischen Anpflanzungen regelmäßig gegossen werden. Es gibt aber auch zahlreiche trockenheitsverträgliche Stauden und Kräuter, die tief wurzeln und hier ist weniger oft mehr. Gießen sollte man grundsätzlich am frühen Morgen, da das Wasser nicht gleich wieder verdunstet. Auch Mulch, wie z.B. Rasenschnitt oder Rindenmulch verhindern zu schnelles verdunsten.

Zielgerichtet auf den Wurzelbereich gießen und nicht über die Pflanze „brausen“. Lieber selten gießen und dafür dann aber 10 – 20 Liter/qm – das reicht dann aber auch wieder für einige Tage. Eine Zisterne, in der man wertvolles Regenwasser auffängt, ist dann auch hilfreich beim Thema „mit Wasser sparsam umgehen“.



Tiefwurzler 70 – 100 cm:

- Artischocke
 - Blumenkohl
 - dicke Bohne
 - Karotten
 - Kürbis
 - Lauch
 - Mais
 - Mangold
 - Paprika
 - Pastinake
 - Rote Bete
 - Sonnenblume
 - Spargel
 - Tomate (bis zu 2 m)
 - Weißkohl
 - Wirsing
 - Wurzelpetersilie
- Wein kann sogar bis 13 m tief wurzeln



Mittelwurzler und Ballenwurzler mind 40 cm:

- Bohnen
- Erbsen
- Kohlrabi
- Erdbeeren
- Grünkohl
- Asia-Salat



Flachwurzler bis zu 20 cm:

- Salate
- Zwiebeln
- Spinat
- Petersilie



Wenn Salat also Wasser braucht, heißt das noch lange nicht, dass die Tomate oder der Mangold ebenfalls gegessen werden müssen.

Grundsätzlich immer erst an einer Stelle die Erde etwas aufhacken und prüfen, wie feucht es im Gemüsebeet noch ist.



Hier noch ein paar Bauernregeln zu den Eisheiligen:

- Pankraz, Servaz, Bonifaz machen erst dem Sommer Platz.
- Der heilige Mamerz hat von Eis ein Herz.
- Wenn's an Pankratius friert, so wird im Garten viel ruiniert.
- Pankratz macht erst dem Sommer Platz.
- Vor Servaz kein Sommer, nach Servaz kein Frost.
- Vor Nachtfrost du nicht sicher bist – bis Sophie vorüber ist.



Guter Boden

Der Gartenboden lebt. Wenn es oben blüht und fruchtet, haben unter der Erde unvorstellbar viele Mikroorganismen, Bakterien, Pilze, Käfer, Asseln und Würmer einen super Job gemacht. Sie sind permanent damit beschäftigt, abgestorbenes organisches Material zu zersetzen und daraus wertvollen Humus entstehen zu lassen. In diesem voneinander abhängigen Kreislauf, kommt dieser Nährstoff dann wieder den Pflanzen zu Gute.

Regenwürmer ...

... sind die besten Mitarbeiter im Garten. Sie mischen den Boden richtig durch, indem sie das eine Material fressen und wertvollen Humus wieder ausscheiden. Damit schaffen sie zum einen Nährstoffe für die Pflanzen, zum anderen verbessern sie die Bodenqualität und lockern diesen auf.

Was kann man dem Gartenboden Gutes tun?

Am besten lässt man den Gartenboden mit seinem aufeinander eingespielten Gefüge weitgehend in Ruhe. Umgraben nur dort, wo es unbedingt erforderlich ist, z.B. beim neu Anlegen eines Gemüsebeets. Bevor man anpflanzt, mit der Grabgabel ein paar Mal in den Boden gestochen und ein wenig vor und zurück gedreht. Das schafft Luft für den Boden und ist

vollkommen ausreichend.

Power-Decke mit Mulch

Sorgen Sie dafür, dass der Boden das ganze Jahr mit einer Schicht aus organischen, unverrotteten Material, wie z.B. Rasenschnitt, Laub oder

Stroh bedeckt ist. So trocknet er nicht aus,

braucht weniger Wasser, bleibt geschützt und hält das Bodenleben in Schwung. Breiten Sie im Sommer das Schnittgut in Stauden- und Gemüsebeeten in dünnen Schichten



aus. Besonders Tomaten und Zucchini freuen sich über die Extra-Nahrung. Im Herbst verteilen Sie Laub auf allen Beeten, unter der Hecke und zwischen den Beerensträuchern. Das schützt zum einen vor Frost und verbessert den Boden, zum anderen bietet das vielen Gartentieren ein Winterquartier.

Torffrei – mittlerweile gibt es tatsächlich viele torffreie Produkte zu kaufen und darauf sollte man auch achten, wenn man Erde für den Garten nachkaufen möchte.

Kompost – Gartenabfälle sind viel zu schade für die Tonne, sie gehören auf den Kompost. Kompost eignet sich überall im Garten, wo Nährstoffe benötigt werden. Nachdem Pflanzen diese Nährstoffe nur während der

Wachstumsphase aufnehmen können, sollte Kompost nur im Frühjahr und Sommer ausgebracht werden. Mit Kompost schließt sich der Kreislauf im Garten und (fast) alles was im Garten angefallen ist, kann diesem wieder zugeführt werden.



Der Garten im Mai

Gemüse und Salate kann man jetzt aussäen z.B. Salat, Radieschen, Kohlrabi, Lauch, Möhren, Rote Beete, Mangold, Petersilie und Bohnen

Bevor vorgezogene, frostempfindliche Pflanzen wie z. B. Paprika, Tomaten, Zucchini und Gurken sicher ins Freie gepflanzt bzw. ausgepflanzt werden, sollte man die Eisheiligen abwarten. Auch Kürbisse sollten erst Ende Mai ausgesät werden.

Beeren: Himbeeren, Brombeeren, Jostabeeren: mit Kompost versorgen und mulchen, vorjährige Ruten anbinden und einkürzen; schwache Jungruten bodennah entfernen.

Alle **Sträucher** die im Frühjahr blühen, werden auch im Frühjahr nach der Blüte geschnitten, z.B. Kornelkirsche, Ranunkelstrauch, Brautspiere, Fünffingerstrauch, Winterschneeball. Wenn diese im Herbst geschnitten werden, nimmt man die angelegten Blüten fürs neue Jahr weg und hat nur wenige oder mäßige Blüten, die doch so wichtig für die frühen Insekten sind!

Beim **Flieder** die verblühten Blütenstände vor Johanni ausschneiden. Er verträgt es auch mal radikal geschnitten zu werden und weil er schnell vergreist, ist ein radikaler Rückschnitt oftmals sogar ganz gut.

Ausnahme:

Hamamelis bitte nicht schneiden, nur gelegentlich einen Zweig für die Vase schneiden. Winterjasmin braucht auch keinen Schnitt, da er sehr langsam wächst und nicht so schnell vergreist.



mahdfreier Mai

Sowohl im Gemeindeblatt, als auch im Newsletter (Februar-Ausgabe), hatten wir über die Aktion „mahdfreier Mai“ oder auch „Lazy Gardening“ informiert. Nochmal kurz zusammengefasst geht es darum, im Mai auf die Mahd zu verzichten, ab Juni nur einmal pro Monat (auf ca 5 cm) mähen. Im besten Fall werden dann auch nur Wege gemäht, oder zumindest Inseln stehen gelassen. Diese Aktion hilft zum einen den Insekten, zum anderen kommt es der Pflanzen-Vielfalt im Garten zu Gute. Und dann kommt der angenehme Teil: zurücklehnen und genießen.

Wir würden uns über Fotos von denjenigen, die es ausprobieren, sehr freuen.

Kostenloses Online-Seminar am 9. Mai 2023:

„Wildbienen kennen, fördern, schützen“

18:00 – 19:00 Uhr

Anmeldung unter:
www.gartenbauvereine.org

Dort finden Sie auf der linken Seite das Seminar und den Anmeldelink

Impressum

Verein für Gartenbau und Landespflege Oberpfammern e.V.

1. Vorsitzende:
Angela Broich
Wendelsteinstr. 30
85667 Oberpfammern
Tel: 08093/2690
Fax: 08093/904306

Mail:
GBV-Oberpfammern@t-online.de

Homepage:
www.gartenbauverein-oberpfammern.de

Artikel:
Angela Broich
Sabine Daubitzer

Layout:
Sabine Daubitzer



Vogel zählen

Jedes Jahr am zweiten Maiwochenende ruft der NaBu dazu auf, eine Stunde lang Vögel zu beobachten, zu zählen und zu melden. Mitmachen kann jeder, es ist eine bundesweite Aktion und gewinnen kann man auch noch was.

- Aktionszeitraum: zwischen dem 12. – 14. Mai,
- eine Stunde Zeit nehmen, egal wo (Balkon, Garten, Park),
- die höchste Zahl einer gleichzeitig gesehenen Vogelart notieren,
- das Ganze für jede gesehene Vogelart und melden.

Nähere Infos, Flyer, Vordrucke und Meldemodalitäten:
<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvogel/mitmachen/?ref=header>



Ausflug-Tipps

Fürstenfelder Gartentage
26. – 29.05.2023,
Klosterareal
www.fuerstenfelder-gartentage.de

Tölzer Rosentage
26. – 29.05.2023
Rosen- Klostergarten
www.rosentage.de

Freisinger Gartentage
13. – 14.05.2023
Kloster Neustift
www.freisingergartentage.de

KUNST & HANDWERK
im Garten

13. & 14. MAI 2023
IN PLIENING

11.00 UHR
HOFFÜHRUNG

13 -16 UHR
KINDER
PROGRAMM

Samstag, 13.5., 10.00-18.00 Uhr
Sonntag, 14.5., 10.00-17.00 Uhr

WWW.BIOHOF-WACHINGER.DE

alles weiter hier